

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
2. Zur Vorgeschichte des „Aachener Programms“	15
2.1. Hugo Dyserincks Studium und Promotion in Marburg sowie erste Kontakte mit der französischen Komparatistik	15
2.2. Dyserincks erste Veröffentlichungen zur Komparatistik, seine Habilitation in Erlangen und der Einfluss von Hermann Uyttersprot	18
2.3. Die Etablierung der Imagologie durch die französische Komparatistenschule	21
2.4. Der Streit zwischen der französischen und der amerikanischen Komparatistenschule und die Folgen für die Imagologie	30
2.5. Dyserincks Stellungnahmen zum Streit zwischen französischer und amerikanischer Komparatistenschule und seine frühen imagologischen Studien insbesondere zu den französisch schreibenden Flamen der Generation von 1880	33
2.6. Dyserincks Aufsatz „Zum Problem der ‚images‘ und ‚mirages‘ und ihrer Untersuchung im Rahmen der Vergleichenden Literaturwissenschaft“ (1966) als imagologisches Manifest	38
3. Zur Geschichte und Programmatik des „Aachener Programms“ am „Lehr- und Forschungsgebiet Komparatistik“ der RWTH Aachen 1967-1992	45
3.1. Organisation und Struktur des „Lehr- und Forschungsgebietes Komparatistik“ an der RWTH Aachen 1967-1992	45
3.2. Das Manifest des „Aachener Programms“: Dyserincks „ <i>Komparatistik. Eine Einführung</i> “ (1977).....	49
3.3. Programmatische Texte von Dyserinck, Manfred S. Fischer und Karl Ulrich Syndram zum „Aachener Programm“	64
3.4. Forschungs- und Publikationsschwerpunkte der Aachener Komparatistik 1967-1992	78
3.5. „Aachener Beiträge zur Komparatistik“	79
3.6. Politische Tragweite der Imagologie	91
3.7. „Laboratorium Europa“: Komparatistik und Europaforschung	96
3.8. Fachgeschichte und Bibliographie zur Komparatistik	103
3.9. Komparatistik und Nationalitätenproblematik	109
3.10. Europäisch-außereuropäische Literatur- und Geistesbeziehungen	112
3.11. Dyserinck-Festschrift 1992	118

4. Zur Weiterentwicklung des „Aachener Programms“ seit 1992“	123
4.1. Das Ende des Faches Komparatistik in Aachen (Exkurs zur Affaire Schwerte/Schneider)	123
4.2. Dyserincks Weiterentwicklung des „Aachener Programms“ nach 1992	128
4.3. Bedeutung der Grenz- und Überschneidungsregionen für die Komparatistik	131
4.4. Neue Perspektiven für die komparatistische Imagologie nach dem Fall des „eisernen Vorhangs“	133
4.5. Ethnoimagologie statt Ethnopsychologie	138
4.6. Imagotypie des Benelux-Raumes	144
4.7. Imagologie als „eigene Disziplin zur Erforschung des nationalen Denkens“	150
5. Imagologie in den Fußstapfen des „Aachener Programms“: Joep Leerssen und Elke Mehnert	163
5.1. Imagologie als Nationalismus- und Europaforschung: Joep Leerssen	163
5.2. Elke Mehnert und die „Forschungsgruppe Imagologie“	176
6. Schlussbemerkungen.....	183
7. Bibliographie.....	187
7.1. Chronologische Bibliographie der Veröffentlichungen (1949-2015) von Hugo Dyserinck	187
7.2. Veröffentlichungen von „Dyserinck-Schülern“.....	202
7.3. Veröffentlichungen mit ausdrücklichem Bezug auf das „Aachener Programm“	230
7.4. Publikationen zur „Affäre Schwerte/Schneider“	260
7.5. Varia	277